

„Berliner Tageblatt“
erschient täglich...



Abonnements-Preis
für das „Berliner Tageblatt“...

Berliner Tageblatt

Nummer 340. Berlin, Mittwoch, den 8. Juli 1903. XXXII. Jahrgang.

Hierzu die Wochen-Beilage
Technische Rundschau No. 27.

Röfische-Partei
und die Sozialdemokratie.

In der Schmarfacher-Partei und auch in gewissen anderen
liberal gerichteten Organen war nach den Wahlen die An-
nahme geäußert worden, als habe die Wahlkraft der frei-
willigen Vereinigung allein den Mandatsrückgang dieser
Partei verursacht.

Anwendungen gegenseitiger Wähler den Boden entziehen, als
sei die freiwillige Vereinigung nicht durchaus entzweifellos,
bei der von Wählern aufgestellten Forderung zu stehen.

finnen sich bequemen muß, ohne deren Unterflügelung sie
nicht in den Landtag gelangt, ist selbstverständlich. Und diese
Gegenleistungspolitik wird die Linke doppelt stärken: die
Zahl der freiwilligen Mandate wird zunehmen, und außerdem
wird die Linke durch den Eintritt von Sozialdemokraten ver-
stärkt werden.

Der Papst operiert.

Die von uns im gestrigen Abendblatt angekündigte
Operation des Papstes ist noch vollzogen worden. Doch
dürfte sie das Leben des großen Kirchenfürsten kaum lange
helfen. Ein Telegramm aus Rom vom gestrigen Tage
1 1/2 Uhr Nachrichten meldet: Eobem wurde folgendes
Stellen über das Befinden des Papstes von 2 Uhr Nach-
mittags veröffentlicht:

Die Vermutung erweckt sich als verlorene Liebesmüh,
daß beiden heterogenen Jurelligen der „Vereinigung“,
Röfische und Wählern, haben neuerdings Gelegenheit genommen,
sich gegenseitig zu erklären. Wenn Dr. Barth einstweilen auch dem
richtigen nicht angehört, so ist sein Einfluß in der Partei
der Fraktion doch bedeutend genug, um die Fortführung
der von ihm begünstigten Fraktionspolitik zu gewährleisten.

„Die Frage von den allgemeinen bürgerlichen Interessen gegen-
über der Sozialdemokratie ist seitens der Rektionäre von jeher
dazu benutzt worden, um die Freiwilligen zu bestimmten, ihren
schlimmsten Gegnern die reaktionären Anstalten an dem politischen
Feuer zu holen. Nirgends hat diese Frage eine größere Rolle ge-
spielt als im Königlich-Sächsischen, und das Resultat dieser
herdlichen Politik liegt heute vor aller Augen: von 23 sächsischen
Reichstagsmandaten besitzt die Sozialdemokratie 22. Wenn der
Freiwillige es nicht über sich gewinnt, die Rektionäre
nähe jeder Schattierung als seine schlimmsten
politischen Feinde anzusehen und danach auch bei
den Wählern Resultat zu handeln, so werden wir meiner
Überzeugung nach in absehbarer Zeit die Verallgemeinerung
sächtlicher Zustände für ganz Deutschland zu
erwarten haben. Es liegt mir deshalb daran, festzustellen, daß
bei der Vereinigung der Freiwilligen mit einem Rektionärs-
fraktion die sozialdemokratische Kandidatur zu unterstützen, nicht
erst anlässlich der jüngsten Stichwahlen kumgegeben,
sondern schon vor Jahren offen ausgesprochen
habe, daß die Rektionäre in der Höhe der Sozialdemokratie und
die zeitweise ganz unannehmbar für die Rektionäre
sozialdemokratische Parteigruppen gegen die Freiwilligen an dieser
meiner politischen Auffassung nichts geändert
haben und daß ich auch nicht gewillt bin, aus irgend
welchen Opportunitätsgründen diese meine Ansicht zu ver-
schieben.“

Der Papst operiert.
Die Operation wird vermutlich wiederholt.

Die Wähler des Reichstages sind an den nächsten Wahlen
beträchtlich verstärkt hervorgetreten. Was es nun schon
bisher eine große Frage ist, daß die größte Partei des Reichstages
im preussischen Abgeordnetenhaus nicht vertreten war, so scheint
es angeht das neue Quinquagesimum einer halben Million Stimmen,
den die Sozialdemokratie bei den jüngsten Reichstagswahlen
aufzuweisen hat, geradezu als ein politischer Triumph,
wenn auch nach dem nächsten preussischen Reichstagswahl
wird ausgeschlossen sein würde. Diese Tatsache würde der Sozial-
demokratie das volle Recht geben, das ganze politische System
Preussens als einen Ausfluß ständischer kapitalistischer Interessen-
politik zu betrachten.

Die Reform des preussischen Reichstages ist gerade unter
diesem Gesichtspunkte die aktuellste politische Frage
der Gegenwart. Wenn die freiwilligen diese Reform
nicht in Betracht ziehen, so werden die Rektionäre die Ver-
schiebung der Rektionäre zu den nächsten Wahlen
werden. Um mit Erfolg diesen Kampf aufnehmen zu können,
müssen sie aber mit der reaktionären Opposition zusammen-
treten, und das ist ihnen nicht, als daß dadurch begünstigt, daß
sich ein sozialdemokratisches Element in der Rektionäre
Abgeordnetenhaus aus dem gegenwärtigen
Reichstagsausschuß einbringen.

Die Wähler des Reichstages sind an den nächsten Wahlen
beträchtlich verstärkt hervorgetreten. Was es nun schon
bisher eine große Frage ist, daß die größte Partei des Reichstages
im preussischen Abgeordnetenhaus nicht vertreten war, so scheint
es angeht das neue Quinquagesimum einer halben Million Stimmen,
den die Sozialdemokratie bei den jüngsten Reichstagswahlen
aufzuweisen hat, geradezu als ein politischer Triumph,
wenn auch nach dem nächsten preussischen Reichstagswahl
wird ausgeschlossen sein würde. Diese Tatsache würde der Sozial-
demokratie das volle Recht geben, das ganze politische System
Preussens als einen Ausfluß ständischer kapitalistischer Interessen-
politik zu betrachten.

Die Reform des preussischen Reichstages ist gerade unter
diesem Gesichtspunkte die aktuellste politische Frage
der Gegenwart. Wenn die freiwilligen diese Reform
nicht in Betracht ziehen, so werden die Rektionäre die Ver-
schiebung der Rektionäre zu den nächsten Wahlen
werden. Um mit Erfolg diesen Kampf aufnehmen zu können,
müssen sie aber mit der reaktionären Opposition zusammen-
treten, und das ist ihnen nicht, als daß dadurch begünstigt, daß
sich ein sozialdemokratisches Element in der Rektionäre
Abgeordnetenhaus aus dem gegenwärtigen
Reichstagsausschuß einbringen.

Die Wähler des Reichstages sind an den nächsten Wahlen
beträchtlich verstärkt hervorgetreten. Was es nun schon
bisher eine große Frage ist, daß die größte Partei des Reichstages
im preussischen Abgeordnetenhaus nicht vertreten war, so scheint
es angeht das neue Quinquagesimum einer halben Million Stimmen,
den die Sozialdemokratie bei den jüngsten Reichstagswahlen
aufzuweisen hat, geradezu als ein politischer Triumph,
wenn auch nach dem nächsten preussischen Reichstagswahl
wird ausgeschlossen sein würde. Diese Tatsache würde der Sozial-
demokratie das volle Recht geben, das ganze politische System
Preussens als einen Ausfluß ständischer kapitalistischer Interessen-
politik zu betrachten.

Die Wähler des Reichstages sind an den nächsten Wahlen
beträchtlich verstärkt hervorgetreten. Was es nun schon
bisher eine große Frage ist, daß die größte Partei des Reichstages
im preussischen Abgeordnetenhaus nicht vertreten war, so scheint
es angeht das neue Quinquagesimum einer halben Million Stimmen,
den die Sozialdemokratie bei den jüngsten Reichstagswahlen
aufzuweisen hat, geradezu als ein politischer Triumph,
wenn auch nach dem nächsten preussischen Reichstagswahl
wird ausgeschlossen sein würde. Diese Tatsache würde der Sozial-
demokratie das volle Recht geben, das ganze politische System
Preussens als einen Ausfluß ständischer kapitalistischer Interessen-
politik zu betrachten.

Die Wähler des Reichstages sind an den nächsten Wahlen
beträchtlich verstärkt hervorgetreten. Was es nun schon
bisher eine große Frage ist, daß die größte Partei des Reichstages
im preussischen Abgeordnetenhaus nicht vertreten war, so scheint
es angeht das neue Quinquagesimum einer halben Million Stimmen,
den die Sozialdemokratie bei den jüngsten Reichstagswahlen
aufzuweisen hat, geradezu als ein politischer Triumph,
wenn auch nach dem nächsten preussischen Reichstagswahl
wird ausgeschlossen sein würde. Diese Tatsache würde der Sozial-
demokratie das volle Recht geben, das ganze politische System
Preussens als einen Ausfluß ständischer kapitalistischer Interessen-
politik zu betrachten.

Die Wähler des Reichstages sind an den nächsten Wahlen
beträchtlich verstärkt hervorgetreten. Was es nun schon
bisher eine große Frage ist, daß die größte Partei des Reichstages
im preussischen Abgeordnetenhaus nicht vertreten war, so scheint
es angeht das neue Quinquagesimum einer halben Million Stimmen,
den die Sozialdemokratie bei den jüngsten Reichstagswahlen
aufzuweisen hat, geradezu als ein politischer Triumph,
wenn auch nach dem nächsten preussischen Reichstagswahl
wird ausgeschlossen sein würde. Diese Tatsache würde der Sozial-
demokratie das volle Recht geben, das ganze politische System
Preussens als einen Ausfluß ständischer kapitalistischer Interessen-
politik zu betrachten.

Die Wähler des Reichstages sind an den nächsten Wahlen
beträchtlich verstärkt hervorgetreten. Was es nun schon
bisher eine große Frage ist, daß die größte Partei des Reichstages
im preussischen Abgeordnetenhaus nicht vertreten war, so scheint
es angeht das neue Quinquagesimum einer halben Million Stimmen,
den die Sozialdemokratie bei den jüngsten Reichstagswahlen
aufzuweisen hat, geradezu als ein politischer Triumph,
wenn auch nach dem nächsten preussischen Reichstagswahl
wird ausgeschlossen sein würde. Diese Tatsache würde der Sozial-
demokratie das volle Recht geben, das ganze politische System
Preussens als einen Ausfluß ständischer kapitalistischer Interessen-
politik zu betrachten.

Die Wähler des Reichstages sind an den nächsten Wahlen
beträchtlich verstärkt hervorgetreten. Was es nun schon
bisher eine große Frage ist, daß die größte Partei des Reichstages
im preussischen Abgeordnetenhaus nicht vertreten war, so scheint
es angeht das neue Quinquagesimum einer halben Million Stimmen,
den die Sozialdemokratie bei den jüngsten Reichstagswahlen
aufzuweisen hat, geradezu als ein politischer Triumph,
wenn auch nach dem nächsten preussischen Reichstagswahl
wird ausgeschlossen sein würde. Diese Tatsache würde der Sozial-
demokratie das volle Recht geben, das ganze politische System
Preussens als einen Ausfluß ständischer kapitalistischer Interessen-
politik zu betrachten.

Die Wähler des Reichstages sind an den nächsten Wahlen
beträchtlich verstärkt hervorgetreten. Was es nun schon
bisher eine große Frage ist, daß die größte Partei des Reichstages
im preussischen Abgeordnetenhaus nicht vertreten war, so scheint
es angeht das neue Quinquagesimum einer halben Million Stimmen,
den die Sozialdemokratie bei den jüngsten Reichstagswahlen
aufzuweisen hat, geradezu als ein politischer Triumph,
wenn auch nach dem nächsten preussischen Reichstagswahl
wird ausgeschlossen sein würde. Diese Tatsache würde der Sozial-
demokratie das volle Recht geben, das ganze politische System
Preussens als einen Ausfluß ständischer kapitalistischer Interessen-
politik zu betrachten.